



Afrikamissionare – WEISSE VÄTER e.V.  
Superior Deutschland

Kolpingfamilie Seligenstadt  
Herrn Hellmut Krause  
Rektor-Weil-Str. 3  
63500 Seligenstadt

Hechingen, 18.04.2024

Liebe Familie, liebe Freundinnen und Freunde in der ganzen Welt,

hiermit erlaube ich mir, Euch extrem verspätete Grüße zu schicken, und mich gleichzeitig auch für Eure finanzielle Unterstützung zu bedanken, die wie immer an unser Zentrum Nouvelle Espérance in Bujumbura geflossen sind.

Viele von Euch haben mir Weihnachts- und Ostergrüße gesandt, aber vielleicht sogar nicht einmal gehört, wodurch mein langes Schweigen zu erklären war.

Vielleicht wisst Ihr es oder vielleicht nicht, dass ich seit dem 01.07.2023 zum verantwortlichen Afrikamissionar des deutschen Sektors ernannt worden bin. Früher hätte man vom „Provincial“ gesprochen. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt nicht geahnt, wie viele verschiedene Facetten an Arbeit und Diensten auf mich zukommen würden. Mein Zimmer sah immer aus, als sei gerade ein Erdbeben darüber gerauscht. So langsam bin ich nun dabei, wieder Ordnung zu schaffen.

Eine zweite große Veränderung ging einher mit dem Umzug unserer Gemeinschaft von München nach Hechingen, und das aus hauptsächlich finanziellen Gründen. Wir mussten feststellen, dass unser großes und schönes Haus in München überhaupt nicht mehr richtig genutzt werden konnte. Wir mussten fürchten, in irgendeiner Zukunft vor einem leeren großen Haus in München (mit vielen fälligen Reparaturmaßnahmen...) zu stehen und unüberlegt und plötzlich eine Verpachtung vorantreiben zu müssen. So haben wir entschieden, schon im November letzten Jahres den Umzug von neun älteren Missionaren aus München planen zu müssen, sechs davon nach Hechingen. Obwohl man versucht hatte, so viel wie möglich den Umzug und die damit verbundenen Veränderungen von Kräften außerhalb unseres Hauses durchführen zu lassen, so bleibt doch immer noch mehr als genügend Arbeit zurück, um alles in sinnvoller und harmonischer Weise abzuschließen.

Nun leben wir hier in einem sehr schönen Haus in Hechingen, was unseren Vorstellungen entspricht; auch, weil es in der Nähe von Haigerloch liegt, der „Geburtsstätte“ der Weißen Väter in Deutschland, wie viele sich erinnern können.

1/3

In der Zwischenzeit hat man sich gegenseitig beschnuppert und eine neue Gemeinschaft aufgebaut. Wir sind mit 17 Mitgliedern in unserem Haus (Altenheim) und drei andere Missionare (darunter der von vielen von Euch bekannte Pater Baumeister) sind im Haus direkt daneben, in einem Altenpflegeheim untergebracht.

Ich persönlich fühle mich sehr wohl im schönen Schwabenland, habe ja auch schon früher (in den neunziger Jahren) im DIFÄM (Deutsches Institut für ärztliche Mission) gearbeitet und gelebt. Trotzdem bleibt als große Anforderung an die Nicht-Schwaben, dass manches ohne Kenntnisse der Schwäbischen Sprache doch anspruchsvoll ist. Aber was richtige Missionare sind, so lernt man im Rahmen der „Inkulturation“ die verschiedensten Sprachen unseres geliebten afrikanischen Kontinents, warum sollte man dann nicht auch Schwäbisch im vorangeschrittenen Alter lernen können....?

Hiermit will ich euch allen unsere neue Anschrift mitteilen:

Hospitalstr. 10  
72379 Hechingen  
Handy: 0151 – 21 52 44 40

Mit diesem Brief will ich aber auch die freudige Nachricht mitteilen, dass die Arbeit am Zentrum „Nouvelle Espérance“ nach wie vor erfreuliche deutliche Früchte trägt. Von ursprünglich beginnender Bekämpfung der HIV- und Aids-Krankheit wird nach wie vor der gesamte medizinische Dienstbereich weiter aufrechterhalten. Vieles wird durch medizinische Routine durchgeführt, bei der angestellte Pflegekräfte unseres Zentrums die vormals oft höchst kranken Patienten medikamentös begleiten. Dies geht jetzt so weit, dass man die evtl. verschwundenen Patienten aufzuspüren versucht, denn die Behandlung von Aids-Patienten hat ja gleichzeitig vorbeugende Bedeutung im nationalen Bereich, was eine evtl. Ausbreitung der Krankheit angeht.

Wie auch schon mehrfach erwähnt, geht die Ausbreitung dieser Krankheit (wie auch vieler anderer Krankheiten) mit der sich überall ausbreitenden immer schlimmer werdenden Armut im Lande einher. So haben unser Direktor (mein Nachfolger), Jean-Claude Dusabimana, und sein Team sich schon seit längerem Gedanken gemacht, wie wir am besten zur Armutsbekämpfung bei den Menschen beitragen können, die in unserem Umfeld leben.

In früheren Briefen haben wir mehrfach über das neue Zentrum „I Muhira I Wacu“ („Bei uns zu Hause“) berichtet, in dem wir geistig behinderte Personen, die früher mal als Kinder eine Basiserziehung erlebt hatten, nun bei uns aufnehmen, damit sie nicht auf der Straße herumhängen. Jetzt ist also unser Ziel, mit diesen behinderten oder verarmten Menschen, die neben unserem Zentrum im direkten sozialen Umfeld leben, ein weiteres Projekt voranzutreiben und das am Rande der Großstadt Bujumbura, ungefähr auf Höhe des internationalen Flughafens von Burundi.

2/3

„Armutsbekämpfung“ heißt das Zauberwort. Wie man sich vorstellen kann, ist das schneller gesagt als getan. Jean-Claude hat auch in diesem Bereich einen absolut professionellen Zugang, um durch Zusammenstellen von kleineren Gruppen von armen Menschen den Anbau und Vertrieb von Grundnahrungsmitteln in eigener Hand zu vereinen. So ist es schon durch vernünftige gemeinsame Arbeit gelungen, Produkte wie Kartoffeln und Tomaten, aber auch Bohnen oder verschiedene Gemüsearten anzubauen, die dann über unser Zentrum auch verkauft werden. Dies alles ist ein spannendes Projekt und wir sind immer wieder überrascht, wie gut es funktioniert.

Ich hoffe, dass Nouvelle Espérance dank Eurer Unterstützung noch viel für die Menschen in Burundi ermöglichen kann.

Freundliche und österlich freudige Grüße



Dr. Ludwig Peschen